

1886-05-15

AFSENDER

Louis Aubry

MODTAGER

Emil Chr. Hansen

FAKTA

Type:

Brev

Sprog:

Tysk

Afsendersted:

München

Afsenderinfo (lakstempel, adresse m.m.):

Brevpapir fra Wissenschaftliche Station für Brauerei in München

Modtagersted:

København

Modtagerinfo (udskrift, tilskrift m.m.):

Tilskrift med blyant øverst på s. 1: Holm vil; er det tidsnok i Slutningen af Juli.

Omtalte personer:

Borgmann

Just Chr. Holm

Krandauer

Carl Lintner

C. J. Lintner

Arkivplacering:

Det Kongelige Bibliotek, NKS 4069
4°

Emneord:

Arbejdspres, Gær, Gærforsøg,

Rendyrkning, Videnskabelige

afhandlinger

DOKUMENTINDHOLD

Aubry har ud af noget tilsendt gær rendyrket to forskellige gærarter, der viser sig at danne sporer på hver sin måde. Det øl, der kommer ud af at brygge med de to slags gær, bliver også forskelligt i både smag og gæringsgrad. Arbejdspresset er meget stort, så Aubry tror ikke, han får mulighed for at tage på en studierejse denne sommer. Han ville ellers meget gerne have været til København. Han er blevet redaktør på den tyske "Brauerkalender" og spørger, om Hansen har lyst til at skrive et lille indlæg om sit nyeste arbejde.

TRANSSKRIFTION

München, den 15. Mai 1886

Geehrtester Herr College!

Ihre freundlichen Zeilen sind noch immer unbeantwortet geblieben, aber ich wollte Ihnen gern von unseren Resultaten mit den überschickten Bieren mittheilen u. warten bis der mit den Untersuchungen beschäftigt gewesene Assistent vom Militärdienst zurück ist. Nun will ich doch nicht länger zögern u. zunächst für die gütige Mittheilung der Analysenresultate von Dr. Borgmann danken. Soviel ich weiß sind analoge Differenzen in den Glyceringehalten der beiden Biersorten constatirt worden. Unser Hauptaugenmerk richten wir auf die Absätze,

worüber ich Ihnen später schreiben werde.

Heute kamen die Correcturbögen Ihrer Abhandlungen in Besitz u. danke ich Ihnen vorläufig wärmstens dafür. Ein flüchtiger Blick überzeugte mich bereits von dem reichen Inhalt u. ich wünsche Ihnen zu dem weiteren Fortschritt viel Glück. Daß Sie meine geringe Betheiligung an der Sache von der Reinhefe in ehrender Weise erwähnten verdanke ich Ihnen bestens; ich zweifle aber nicht im geringsten daran daß die gute Sache sich auch ohne mich den Weg geebnet haben würde.

Es interefiert Sie gewiß über eine Beobachtung zu hören welche wir seit einigen Monaten mehrmals gemacht haben. Es wurden nämlich aus eingeschickten Hefen (in

Löschpapier) zwei gute Raßen herausgezüchtet die sich zunächst dadurch unterschieden daß die eine leichter die andere

schwieriger Sporen bildete. Die Gärungen waren stets verschieden in ihren äußeren Erscheinungen wobei die leichter sporenbildende Raße immer etwas schneidiger war. Ebenso verschieden zeigten sich Geschmack u. Vergärungsgrad des Produktes. Wir haben gegenwärtig Versuche in der Praxis mit solchen Hefen im Gange die sich auf die Haltbarkeit der Biere u.s.w. ausdehnen.

Über meine Pläne für den Sommer kann ich noch gar nichts sagen. Verschiedene Umstände werden mich wahrscheinlich an die Stadt feßeln u. obwohl ich heuer gern wieder eine Studienreise unternommen hätte u. am liebsten auch nach Kopenhagen gekommen wäre, werde ich wahrscheinlich verzichten müssen. Sonst geht es mir gut aber die Arbeit wächst u. damit nicht auch die Arbeitskraft. Kommen Sie einmal zu uns

heraus u. bringen Sie Ihre werthe Frau Gemahlin mit. Ein paar Tage will ich dann schon herausbekommen um Ihnen die Schönheiten unseres bayerischen Gebirges zu zeigen.

Wie Sie gesehen haben werden habe ich im Vorjahre mit Lintner & Krandauer zusammen den deutschen Brauerkalender herausgegeben u. soll auch in diesem Jahre die Red. übernehmen. Ich kann mich dabei selbstverständlich nur sehr wenig betheiligen, weil ich keine Zeit zum Schreiben habe. Sehr gern würde ich einen kleinen Aufsatz aus Ihrer Hand empfangen. Die Aufsätze sind nur sehr kurz berechnet. Darf ich wohl an Ihrer Güte mich wenden? Ein kleines Resumé z.B. über Ihre neueren Arbeiten würde dieselben eine mir wünschenswerthe Verbreitung finden lassen.

Ihren gütigen Nachrichten gern entgegensehend verbleibe mit den besten Grüßen von Haus zu Haus Ihr hochachtend ergebener

Aubry

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV
CARLSBERGFONDET

Wissenschaftliche Station
für Brauerei
in München, am 18. Mai 1889
Schneisenstraße 47,
Frankfurt/Main, Kaiserplatz
Telephon Nr. 200

Köln, 18. Mai 1889
Herrn Prof. Dr. v. Siles.

Geehrtester Herr College!

Ihre freundlichen Zeilen sind
noch immer unbeantwortet ge-
blieben, aber ich möchte Ihnen
gerne von meinen Resultaten
mit den verschiedenen Biere-
mittheilen. Ich war bis her mit ich erwarte aber nicht in geringem
den Untersuchungen beschäftigt ge-
wesen. Ich bin aber davon überzeugt
dass die gute Sache sich auch
ohne mich den Weg gebahnt haben
wird. Man will ja doch nicht
nicht länger zögern. Ich erwarte
für die gütige Mittheilung der
Analyseresultate von Dr. Bergmann
seit einigen Monaten mehrmals ge-
schrieben. Somit ich weiß nicht
was es werden könnte. Es wurden
beide Proben in der Glycerin- und
einigen Tropfen Wasser (in
Lösung) gehalten. Die beiden
Bierproben von ewig alte
Papier herangezogen. Die
stark waren. Unter Umständen
sich zunächst durch und
nicht nur auf die Abgabe, dass
die eine leichter die andere

worüber ich Ihnen später schreiben
werde.

Handelt man die Correcturen
Abhandlungen in Rücksicht
auf die vorläufige Darstellung.
Ein flüchtiger Blick
beruht auf dem reinen Inhalt.
Ich würde Ihnen zu dem
Fortschritt viel Glück. Dass
Sie meine geringe Betheiligung
an der Sache von der
Reinheit in ehrender Weise
ermahnen verlaufe ich Ihnen
bestenfalls.

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV
CARLSBERGFONDET

schwieriger Spuren bildete. Die
Gänge waren stets verschieden
in ihren schieferen Erscheinungen
wobei die letztere sporenbildende
Traps immer etwas schneidiger war.
Ebenso verschieden zeigte sich Gestein
... Vorgehensgrad des Produktes. Wir
haben gegenwärtig Versuche in der
Praxis mit solchen Stufen im Ganzen
die sich auf die Kaltbarkeit der
Biere u. v. m. ausdehnen.
Über meine Pläne für den Sommer
kann ich noch gar nichts sagen.
Verschiedene Landstände werden
mich wahrscheinlich an die
Stadt fesseln - obwohl ich immer
gern wieder eine Studienreise
unternehmen hätte u. am liebsten
auch nach Kopenhagen gehen
würde, merke ich wahrscheinlich
verzichten müssen. Soud geht
es mir gut aber die Arbeit wächst
u. damit nicht auch die Arbeitlast.
Können Sie einmal so mit
heraus u. bringe Sie Ihre werthe
Franz. Gemähter mit. Ein paar Tage
will ich das schon herausbekommen
- Ihnen die Schönheiten - eines
bayerische Gebirges zu zeigen.
Wie Sie gesehen haben werden
habe ich in Vorgehen mit Kabinen &
Krautdamerzarten den deutschen
Krautdamerzarten herangezogen -
soll auch in diesen Tagen die Red.
übernehmen. Ich kann mich dabei
selbstverständlich nur sehr wenig
betheiligen, weil ich keine Zeit zum
Schreiben habe. Sehr gern würde ich
eine kleine Skizze aus Ihrer
Hand empfangen. Die Skizze sind
mir sehr kurz berechnet. Darf ich wohl
an Ihre Güte mich wenden? Ein
kleines Reumme s. B. über Ihre
neuen Arbeiten würde die besten
eine mir unübertreffliche Verbreitung
finden lassen.
Ihren gütigen Nachrichten gern entgegen
sehend verbleibe mit den besten Grüßen
an Frau u. Kind Ihre hochachtungsvoll
Emil Christian Hansen